

Karsch, Anna Louisa: Fünf bange frostige Tage (1761)

1 Fünf bange frostige Tage
2 Nicht vom Vergnügen durchwebt,
3 Von keinem sonnichtem Blicke
4 Für mich zu Tagen gemacht:

5 O Freund! von keinem gesegnet,
6 Der meinem Herzen verwand
7 Ward, durch gleichstimmiges Denken,
8 Hab ich sie traurig durchlebt.

9 Dich suchen wollt ich am Tage,
10 Den ein erschaffender Gott,
11 Nach der vollendeten Schöpfung,
12 Hochheilig machte zur Ruh.

13 Dich, dem in meinen Gesängen
14 Des Herzens Sprache gefällt –
15 Doch einsam fand ich die Wohnung.
16 Ich stand und dachte Verdruß,

17 Und gieng mit wankendem Schritt
18 Und warf die Augen herab
19 Nach der kleinstromigten Elbe,
20 Itzt breit umufert von Eis.

21 Der Mond mit glänzendem Antlitz
22 Gieng prächtig über ihr auf,
23 Und sah, mit Blicken des Stolzes
24 Auf ihrer Fläche sein Bild.

25 So sieht die Seele der Sapho
26 Ihr Bild im sanften Gesang.
27 Der Erde Ströme vertrocknen,

- 28 Auslöscht die Fackel der Nacht;
29 Nicht aber also die Seele!
30 Sie bleibt, und singet, o Freund!
31 Im Creyse meiner Geliebten,
32 Einst noch dem hohen Olymp.

(Textopus: Fünf bange frostige Tage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60188>)